

Audioguide Station „Langbettgrab Wulfen“

(Klopfende Schläge auf Steine, leises Stimmengemurmel, Vogelzwitschern)

In der Steinzeit war die Insel Fehmarn relativ dicht besiedelt. Woher wir das wissen? Überall auf den Äckern werden heute noch steinerne Werkzeuge wie Schaber, Klingen oder Äxte gefunden. Viele tausend Jahre alt...Hergestellt aus dem typischen Ostsee-Gestein „Flint“, auch Feuerstein genannt.

Und noch auffälligere Zeugen der Vergangenheit gab und gibt es zum Teil noch auf Fehmarn: Die Steingräber. Aus der Zeit, als die umherziehenden Jäger und Sammler zu sesshaften Ackerbauern wurden – das war in der Jungsteinzeit (auch Neolithikum genannt).

Die Menschen begannen damals ihre Toten in solchen Megalithgräbern zu bestatten. Man vermutet, dass sie den Verstorbenen eine besonders feste und undurchdringliche Behausung geben wollten, aus Angst von ihnen heimgesucht zu werden...

(Hallendes rufendes Käuzchen, Zirpen von Grillen)

Wir kennen diese Grabstätten auch als „Hühnengräber“. Aus riesigen Findlingen bauen die Menschen Grabkammern, mit tonnenschweren Steinplatten als Decke.

(Klappern von Bechern, hallende Metallgeräusche)

Und mit Grabbeilagen darin, wie Trinkbechern, Werkzeug oder Waffen, die die Verstorbenen auf ihrem Weg ins Totenreich begleiten sollten. Kammern und Steine werden komplett mit Erdrich bedeckt.

(Großer Stein, der bewegt wird)

Das bedeutendste Megalithgrab auf Fehmarn können wir etwa einen Kilometer südwestlich von Albertsdorf besichtigen. Reste eines weiteren Hühnengrabes sehen wir bei Katharinenhof.

(Baugeräusche)

Aber leider sind die meisten Steingräber auf Fehmarn zerstört. Die großen Findlinge sind damals begehrtes Baumaterial oder sie sind bei der Bewirtschaftung der Felder im Weg. Nur in Ortsbezeichnungen wie Am Steinkamp finden wir dann noch Bezüge zu ehemaligen Standorten.

Vor allem der Arbeitsgemeinschaft Wulfen ist es zu verdanken, dass wir heute wieder einen Eindruck davon bekommen können, wie die Menschen vor Tausenden von Jahren ihre Toten begruben. Nach monatelangen Planungen und Vorarbeiten wird im Jahr 2010 am Wulfener Berg ein steinzeitliches Langbettgrab nachgebaut. So wie es auf Zeichnungen von 1836 zu sehen ist. Als 60 Meter lange und 7 Meter breite Anlage. Ein Steinrahmen mit zwei Grabkammern.

Dafür wurden etwa 100 Findlinge auf ganz Fehmarn zusammengesucht - ein Gesamtgewicht von rund 300 Tonnen! Was die Menschen in der Steinzeit mit hölzernen Rollen und Stangen bewältigen mussten, war mit Maschinenkraft kein Problem.

(Vogelzwitschern)

Einer dieser Steine ist ein Grenzstein von 1788. Und der Opferstein in der Mitte der Anlage soll sogar noch original erhalten sein.

Text: © Claudia Maschner